


ALTE UND NEUE HEIMAT

Folge 14: Heimat ist, wo du Freunde hast.

Einstieg in das Thema «Alte und neue Heimat»


	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Vor dem Hören / Beim ersten Hören: Vermutungen anstellen und Wortschatz vorentlasten			
	PL	<p>1. Deuten Sie auf die Fotos und fragen Sie die TN, wo die Personen sein könnten und was sie feiern. Die TN schauen die Fotos an und stellen Vermutungen an. Vom «Fest der Vielfalt» haben die TN bereits in Ellas E-Mail an Herrn Bogdán in <i>Schritte plus Neu 6 Schweiz / Lektion 13</i> gehört. Schreiben Sie «Fest der Vielfalt» an die Tafel und notieren Sie relevanten Wortschatz bzw. ergänzen Sie auf Zuruf die Assoziationen der TN.</p> <p><i>Hinweis:</i> Gehen Sie an dieser Stelle noch nicht darauf ein, was sich hinter dem Namen des Festes wirklich verbirgt. Das wird dann in Aufgabe 4 noch einmal aufgegriffen.</p>	Folie/IWB	
	PA	<p>2. Fragen Sie weiter, welche der Personen die TN bereits kennen und was sie über sie wissen. Die meisten der abgebildeten Personen sind den TN in <i>Schritte plus Neu Schweiz</i> bereits begegnet. Die TN sprechen mit ihrer Partnerin / ihrem Partner und machen sich Notizen zu den einzelnen Personen. Die Sprechblasen erleichtern ihnen den Einstieg.</p> <p><i>Hinweis:</i> Wenn Ihr Kurs aus «alten» und «neuen» TN besteht, also aus TN, die unterschiedlich lange mit <i>Schritte plus Neu Schweiz</i> gelernt haben, sorgen Sie dafür, dass alte und neue TN möglichst als gemischte Paare zusammenarbeiten und es so eine echte Informationslücke gibt, die einer der Partner füllen kann. Auf diese Weise wird die Kommunikation noch authentischer.</p>		
	PA	3. Die TN hören die Foto-Hör Geschichte und vergleichen mit ihren Notizen.	CD 2/41–44	
2	Beim zweiten Hören: Details verstehen			
	PA	<p>1. Die TN hören die Foto-Hör Geschichte noch einmal. Dabei achten sie besonders darauf, was sie über die Personen Neues erfahren, und machen sich Notizen. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> <i>Reto:</i> hatte die erste Idee zu dem Fest; <i>Sándor Bogdán:</i> findet das Fest wunderbar; <i>Philipp Berner:</i> kennt Sándor Bogdán; <i>Sascha:</i> seine Freundin ist Libanesin; <i>Lara:</i> ist mit Tim verheiratet und hat ein Baby; <i>Leon:</i> hat noch nie so gute Baklava gegessen</p> <p><i>Hinweis:</i> Gehen Sie an dieser Stelle noch nicht auf den Titel der Foto-Hör Geschichte ein. Darum geht es später in Schritt B.</p>	CD 2/41–44	
3	Nach dem Hören: Über Details sprechen			
	PL	<p>1. Fragen Sie, aus welchen Ländern bzw. welcher Region die mitgebrachten Spezialitäten stammen. Spielen Sie, wenn nötig, die Foto-Hör Geschichte noch einmal vor. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> <i>Baklava:</i> aus dem Libanon, <i>Piroggen:</i> aus Polen, <i>Risotto:</i> aus dem Tessin</p>	CD 2/41–44	


4	Nach dem Hören: Vermutungen vergleichen			
	PL	1. Erinnern Sie die TN noch einmal an die Eingangsfrage, was hier gefeiert wird, und greifen Sie auf das Assoziogramm / die Tafelanschrift zurück. Die TN vergleichen und korrigieren ihre Vermutungen anhand der Informationen aus der Foto-Hörgeschichte.		
5	Erweiterungsaufgabe: «Ellas Kolumne»: «Ein Fest der Vielfalt»			
	EA/PA 	1. Die TN lesen zuerst die Aufgabenstellung und dann «Ellas Kolumne». Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. TN, die schneller fertig sind, formulieren weitere Fragen zum Text, die anschließend im Plenum gestellt werden können. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Philipp und Reto haben das «Fest der Vielfalt» veranstaltet, damit Menschen sich einfach einmal treffen und kennenlernen. Zuerst haben sie befürchtet, dass vielleicht nicht genug Leute mitmachen würden. Den Besuchern hat das Fest sehr gut gefallen, es war ein grosser Erfolg.</i>		
6	Anwendungsaufgabe: Die eigene Meinung äussern			
	GA	1. Die TN finden sich in Gruppen von drei bis vier TN zusammen und tauschen sich darüber aus, wie sie die Idee, ein «Fest der Vielfalt» zu organisieren, finden. <i>Hinweis:</i> Dieses Thema wird dann in Schritt A noch einmal aufgegriffen.		



A KULINARISCHE VIELFALT!


Wiederholung der Wortbildung von Nomen


Lernziel: Die TN können über Spezialitäten aus der Schweiz und der Heimat sprechen sowie ein Fest planen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
A1	Aktivierung von Vorwissen: Über Schweizer Spezialitäten sprechen			
	PA	1. Fragen Sie die TN, welches Essen für sie «typisch schweizerisch» ist. Die TN tauschen sich mit ihrer Partnerin / ihrem Partner aus und machen sich Notizen. Die Bücher bleiben dabei noch geschlossen.		
	PL	2. Schreiben Sie «Essen in der Schweiz» an die Tafel und ergänzen Sie das Assoziogramm auf Zuruf. Fordern Sie die TN auf, ihre Speise ggf. zu beschreiben, wenn sie nicht allen bekannt ist.		
A2	Hörverstehen: Wesentliche Inhalte und Details verstehen			
a	PL	1. Die TN schauen die Fotos an und lesen die Spezialitätennamen. Fragen Sie, wer eine der Spezialitäten kennt und beschreiben kann oder weiss, wo diese herkommt. Ggf. können die TN auf der Landkarte auf der Innenseite des Buchcovers den Ort oder die Region zeigen.	Folie/IWB	
	EA/PA 	2. Die TN lesen die Aufgabenstellung und schauen das Beispiel an. Dann hören sie die Hörtexte und verbinden die übrigen Personen mit den Orten/Kantonen und Spezialitäten. Spielen Sie die Tracks, wenn nötig, zweimal vor. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. Fordern Sie die TN auf, ihre Lösung nach folgendem Muster zu präsentieren: «Nummer 1 kommt aus dem Tessin. Von dort kommt der Risotto.» <i>Lösung: 2 Wallis C (Fondue); 3 Bern D (Rösti); 4 Basel B (Läckerli); 5 St. Gallen F (Bratwurst); 6 Zürich A (Tirggel)</i>	Folie/IWB, CD 2/45–50	

<p>b EA/PA</p> 	<p>3. Die TN lesen die Aufgabenstellung und die Aussagen. Dabei kreuzen sie aus dem Gedächtnis an, was richtig ist. Die TN hören die Hörtexte ein zweites Mal und vergleichen ihre Lösungen. Sie streichen durch, was falsch ist und korrigieren die Aussagen. Spielen Sie die Tracks bei Bedarf zweimal vor. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: richtig: 2, 3, 6; 1 geht ganz schnell braucht viel Zeit, 4 salziges süsses, 5 meistens keinen</i></p>	<p>CD 2/45–50</p>	
---	--	-------------------	--

<p>A3 Wortschatzarbeit: Wortbildung Nomen</p>			
<p>PL</p>	<p>1. Schauen Sie mit den TN die Beispiele im Buch an und fordern Sie die TN auf, die Wortbildung der zusammengesetzten bzw. abgeleiteten Nomen anhand der Beispiele im Buch zu erklären und zu benennen, wonach sich der Artikel jeweils richtet. Die TN kennen die Wortbildung bereits aus Schritte plus Neu 4 Schweiz / Lektion 10 und Lektion 14 bzw. Schritte plus Neu 1 Schweiz / Lektion 4.</p>	<p>Folie/IWB</p>	
<p>EA/PA</p> 	<p>2. Die TN ordnen die übrigen zusammengesetzten Nomen zu und zerlegen sie in ihre Bestandteile wie in den Beispielen vorgegeben. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Abschlusskontrolle im Plenum. Verweisen Sie an dieser Stelle auch auf die Grammatikübersicht 1 (Kursbuch, S. 90). Die kleine Schreibaufgabe lösen die TN als Hausaufgabe und geben sie Ihnen zur Korrektur ab.</p> <p><i>Musterlösung (Schreibaufgabe): Typ «Wintergebäck»: der Advent + s + die Zeit = die Adventszeit; der Stein + der Pilz = der Steinpilz; der Käse + die Sorte = die Käsesorte; das Brot + das Stückchen = das Brotstückchen; der Käse + die Mischung = die Käsemischung; der Winter + das Gericht = das Wintergericht; West + die Schweiz = die Westschweiz; der Honig + das Gebäck = das Honiggebäck; die Wurst + der Stand = der Wurststand; die Stadt + der Bäcker = der Stadtbäcker</i></p> <p><i>Typ «Weisswein»: weiss + der Wein = der Weisswein; hart + Käse = der Hartkäse; rot + der Wein = der Rotwein; national + das Gericht = das Nationalgericht; deutsch + die Schweiz = die Deutschschweiz; super + der Markt = der Supermarkt</i></p> <p><i>Typ «Bratwurst»: braten + die Wurst = die Bratwurst, reiben + der Käse = der Reibkäse; kochen + das Feuer = das Kochfeuer; würzen + die Mischung = die Würzmischung</i></p> <p><i>Typ «Erinnerung»: mischen → die Mischung; zubereiten → die Zubereitung</i></p> <p>Wer mit der Aufgabe früher fertig ist, überlegt, welche Schweizer Spezialitäten er erst in der Schweiz kennengelernt hat und macht sich Notizen. Er kann dann seiner Partnerin / seinem Partner erzählen, wie er diese Spezialitäten findet und wann er sie zum ersten Mal gegessen hat.</p>		
<p>EA/HA</p>	<p>Arbeitsbuch 1</p>		
<p>EA/HA</p> 	<p>Arbeitsbuch 2: im Kurs: Die TN hören in Übung 2 zunächst die einzelnen Silben und dann das ganze Wort und sprechen nach. Dabei achten sie besonders auf die Betonung. Bei zusammengesetzten Nomen liegt der Hauptakzent immer auf dem Bestimmungswort, der Nebenakzent auf dem Grundwort. Dann hören die TN Sätze mit zusammengesetzten Nomen und sprechen diese nach.</p>	<p>AB-CD 47–49</p>	
<p>EA/HA</p>	<p>Arbeitsbuch 3</p>		

A4 Freies Sprechen: Über Spezialitäten aus den Heimatländern sprechen			
	GA	1. Die TN lesen die Aufgabenstellung und die Beispiele in den Sprechblasen. Dann sprechen sie in Kleingruppen von drei bis vier TN über Spezialitäten aus ihren Heimatländern. Verweisen Sie an dieser Stelle auf die Redemittelübersicht «Über Spezialitäten aus dem Heimatland sprechen: Bei uns ...» (Kursbuch, S. 91). Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Die kleine Schreibaufgabe lösen die TN als Hausaufgabe und geben sie Ihnen zur Korrektur ab.	
EA/PA/HA Schreib- training 		<p>Arbeitsbuch 4: im Kurs: Die TN ordnen zunächst die Redemittel wie im Beispiel vorgegeben den Fragen zu. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. Anschliessend lesen die TN die Aufgabenstellung 4b sowie den Lerntipp. Sie notieren Fragen, die sie in ihrem Text beantworten wollen, bringen diese in eine sinnvolle Reihenfolge und notieren die passenden Redemittel dazu aus 4a. Erst nach dieser Vorbereitung schreiben die TN über die gewählte Spezialität. Wer möchte, kann sich dabei am Beispiel im Buch orientieren. Wer schneller fertig ist, sucht im Internet nach einem passenden Foto. Lassen Sie die TN dann ihre Texte im Kurs vorlesen, ggf. ein Foto davon zeigen und die Region, aus der die Spezialität kommt, auf der Landkarte zeigen. Auf diese Weise erfahren die TN nicht nur etwas über die Spezialitäten der Länder der anderen, sondern die mehrfache Wiederholung der Redemittel im Kontext trägt auch dazu bei, dass sich diese besser einprägen.</p> <p><i>Variante:</i> Wenn Sie nicht so viel Zeit haben, dass alle ihre Texte im Plenum vorlesen können, können die TN diese auch in Kleingruppen präsentieren und anschliessend im Kursraum aufhängen, sodass sich die anderen anhand der «Wandzeitung» auch über die Spezialitäten der anderen TN informieren können. Sammeln Sie die Texte dann am Ende des Kurstages zur Korrektur ein.</p>	Weltkarte
A5 Aktivität im Kurs: Ein Fest gemeinsam planen			
a	GA	1. Kommen Sie noch einmal auf das «Fest der Vielfalt» in der Foto-Hörgeschichte zurück und schlagen Sie vor, mit dem Kurs ebenfalls ein solches Fest zu veranstalten. Die TN finden sich in Kleingruppen von vier TN zusammen. Sie lesen die Aufgabenstellung sowie die Redemittel in der Sprechblase und in der Redemittelübersicht «Ein Fest planen: Ich bringe ... mit.» (Kursbuch, S. 91). Dann tauschen sie sich in der Gruppe über die Fragen aus und einigen sich. Die kleine Schreibaufgabe lösen die TN als Hausaufgabe und geben sie Ihnen zur Korrektur ab. <i>Musterlösung (Schreibaufgabe): Ich kümmere mich um die Einladungen. – Ich bringe einen Kartoffelsalat mit. Und du? – Ich kann einen Schokoladekuchen machen.</i>	
b	GA	2. Die TN schauen das Fest-Plakat im Buch an und erstellen analog eins für ihr eigenes Fest der Vielfalt. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Geben Sie aber ein Zeitlimit vor, damit alle Plakate gleichzeitig im Kursraum aufgehängt werden können. Bitten Sie die TN, die Plakate im Kursraum verteilt aufzuhängen.	Plakate, dicke Stifte
	EA	3. Die TN gehen von Plakat zu Plakat und lesen, was auf den einzelnen Festen geboten wird. Fordern Sie die TN dann auf, sich individuell für eines der Feste zu entscheiden und sich zum jeweiligen Plakat zu stellen. Anschliessend begründen sie ihre Wahl analog zum Beispiel im Buch.	

<p>Projekt</p>	<p>4. <i>fakultativ</i>: Wenn Sie genügend Zeit haben und Ihre TN gern etwas zusammen unternehmen, können Sie mit Ihrem Kurs ein «Fest der Vielfalt» feiern. Dazu bringt jeder TN seine Liebesspezialität aus seiner Heimat mit. Bevor die Spezialitäten im Kurs gemeinsam gegessen bzw. getrunken werden, stellt jeder seine Spezialität kurz vor. Zur Vorbereitung der Präsentation können Sie die Kopiervorlage verteilen, um den TN einige Wendungen zur Präsentation ihrer Liebesspezialität an die Hand zu geben und gleichzeitig ihren Wortschatz zu erweitern. Einige der Redemittel haben die TN bereits in den Hörtexten zu A2 gehört. Die TN präsentieren ihre Spezialitäten anschliessend im Kurs. Dann kann zusammen gegessen, getrunken und gefeiert werden!</p> <p><i>Hinweis</i>: Geben Sie den TN ausreichend Zeit, ihre Präsentation sowie die Spezialität zu Hause vorzubereiten. Hier können auch TN, die sprachlich nicht so stark sind, punkten und sich den anderen noch einmal von einer anderen, kreativen Seite zeigen. Das trägt nicht nur zum besseren gegenseitigen Kennenlernen bei, sondern kann auch das Selbstvertrauen der TN stärken und sich wiederum positiv auf das Lernen auswirken.</p> <p><i>Variante</i>: Wenn Ihre TN gern kochen bzw. backen, können sie auch wahlweise die Rezepte und Fotos für landestypische Spezialitäten oder für ihre Lieblingsgerichte miteinander auf einem Blog teilen oder gemeinsam ein virtuelles Kochbuch erstellen. Auf diese Weise haben die TN später nicht nur eine schöne Erinnerung an den Kurs, sondern erhalten auch die Möglichkeit, die Speisen der anderen zu Hause nachzukochen. Wer nicht so gern schreibt, kann ein kleines Video von der Herstellung seiner Spezialität oder seines Lieblingsessens machen und mit den anderen z. B. auf YouTube teilen.</p>	<p>KV L14/A5</p>	
<p>EA/PA/ GA</p>	<p>5. <i>fakultativ</i>: Wenn Sie das Thema Landeskunde erweitern wollen, können Sie an dieser Stelle den Film «Schweiz-Bilder» aus der Rubrik «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 92/93) einsetzen.</p>		
<p>EA/PL</p>	<p>6. <i>fakultativ</i>: Wenn Sie mit Ihren TN das Schreiben üben möchten, fordern Sie die TN auf, über ein Fest in ihrer Heimat zu schreiben und insbesondere darauf einzugehen, was an diesem Fest typischerweise gegessen und getrunken wird. Die TN geben Ihnen ihre Texte dann am nächsten Kurstag zur Korrektur ab. Wenn Zeit dazu ist, können die TN aber auch im Plenum mündlich davon berichten.</p>		

B HEIMAT

Wiederholung der Verben mit Präpositionen und Wiederholung der Präpositionaladverbien



Lernziel: Die TN können eine Reportage zum Thema verstehen und über Heimat sprechen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
B1	Einen Sprachvergleich anstellen und Gemeinsamkeiten feststellen			
	PL	<p>1. Fragen Sie die TN, ob es in ihrer Muttersprache einen Begriff für «Heimat» gibt. Lesen Sie mit den TN gemeinsam die Sprechblase und gehen Sie die Redemittelübersicht «Sagen, was man mit einem Begriff verbindet: Ich denke an ...» (Kursbuch, S. 91) mit ihnen durch. Die TN schlagen im Wörterbuch nach oder versuchen eine Umschreibung. Dabei verwenden sie die Wendungen aus der Redemittelübersicht. Die kleine Schreibaufgabe zum Thema «Glück» lösen die TN als Hausaufgabe und geben sie Ihnen zur Korrektur ab. Wer möchte, kann seine eigene Definition von Glück ergänzen.</p> <p><i>Musterlösung (Schreibaufgabe):</i> Mit dem Begriff «Glück» verbindet sie die Liebe zu ihrem Mann. Sie denkt an ihr kleines Baby und träumt von schönen Ferien und einem grossen Auto.</p>		

PL	2. Schreiben Sie «die Heimat» an die Tafel und fordern Sie die TN auf, die Begriffe in ihrer Muttersprache zu ergänzen.		
PL	3. Die TN vergleichen ihren muttersprachlichen Begriff mit dem Deutschen und mit den Begriffen in anderen Muttersprachen. Vielleicht stellen sie sprachliche Gemeinsamkeiten fest und kommen darüber ins Gespräch?		

B2 Eine Definition für «Heimat» finden			
GA	1. Die TN finden sich in Kleingruppen zusammen. Die TN lesen die Wörter im Schüttekasten und die Sprechblase. Verteilen Sie an jede Gruppe ein Plakat und fordern Sie die TN auf, ein Assoziogramm zum Begriff «Heimat» zu erstellen. Fragen Sie die TN zunächst, woran sie bei «Heimat» denken oder woran sie sich erinnern. Ermutigen Sie sie, dabei auch sinnliche Eindrücke, wie Erinnerungsbilder, Gerüche, Geräusche oder Geschmäcker mit einzubeziehen: Wie riecht ihre Heimat? Welche Farbe hat ihre Heimat für sie? Wie schmeckt sie? Die TN sprechen in der Gruppe über ihre Assoziationen und ergänzen ihr Plakat, gern in Farbe. Wer möchte, kann auch etwas zeichnen, um seine Assoziationen zu illustrieren.	Plakate, Farbstifte oder Wachsmalkreiden	
GA	2. Fragen Sie dann weiter, ob die Schweiz für die TN auch ein Stück Heimat darstellt und was sie damit verbinden. Fordern Sie sie auf, ihre Assoziationen zur Schweiz mit einer anderen Farbe zu ergänzen.		
PL	3. Die Gruppen stellen ihre Plakate im Plenum vor. Hängen Sie die Plakate abschliessend im Kursraum auf, sodass die TN auch in der Pause noch einmal darauf zurückkommen und sich mit anderen TN darüber unterhalten können.	Plakate	

B3 Leseverstehen: Eine Reportage verstehen			
a	EA/PA 	1. Die TN lesen die Reportage und markieren, welche Begriffe aus B2 vorkommen bzw. was «Heimat» für Amira und Manuel bedeutet. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Land, Wurzeln, Familie, Fest, Musik, Essen, Gerüche, Gefühl, zu Hause, Kultur, Sprache; Für Amira ist Heimat ein bestimmtes Lebensgefühl. Die Feste bei ihren Verwandten im Libanon mit dem guten Essen und der Musik gehören genauso dazu wie ihre Geburtsstadt Basel mit ihren Freunden, der deutschen Sprache und dem Studium. Es ist schwer für sie zu beschreiben. Heimat ist für sie da, wo sie sich wohlfühlt, wo sie verstanden wird. Manuel kann nicht so einfach sagen, was für ihn Heimat bedeutet. Er ist in der Schweiz aufgewachsen und hat guten Kontakt zu Freunden und Nachbarn. Die Sommerferien hat er aber immer bei seinen Grosseltern in Spanien verbracht, dort hat er eine sehr grosse Familie. Die Schweiz ist seine erste und Spanien seine zweite Heimat.</i>	
b	PA	2. Die TN lesen die Fragen und beantworten sie zusammen mit ihrer Partnerin / ihrem Partner, nachdem sie den Text noch einmal gelesen haben. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Amira erinnert sich vor allem sehr gut an die vielen Feste. 2 Libanesen freuen sich immer über Besuch, sie sind sehr gastfreundlich. 3 Amira denkt gern an die Gerüche in der Küche. 4 Heimat ist für Amira dort, wo sie sich wohlfühlt und verstanden wird. 5 Die Schweiz und speziell der Kanton Bern gehören zu Manuels Gefühl von Heimat, aber auch Spanien, wenn es z. B. um Fussball geht, und die vielen Verwandten dort, die er oft besucht. 6 Als kleiner Junge hat Manuel von einer Karriere als Profi-Fussballer bei Real Madrid geträumt. 7 Seine Sommerferien hat Manuel früher bei seinen Grosseltern in Spanien verbracht.</i>	

c	PL	<p>3. Greifen Sie Amiras Antwort auf und schreiben Sie Folgendes an die Tafel:</p> <p>+ Wor[an] erinnerst du dich? - Vor allem [an] die vielen Feste erinnere ich mich sehr gut. + Erinnerst du dich [an] die vielen Feste im Libanon? - Ja, dar[an] erinnere ich mich sehr gut.</p> <p>Erinnern Sie die TN anhand des Tafelbildes daran, dass einige Verben im Deutschen fest mit einer Präposition verbunden sind. Diese haben sie in <i>Schritte plus Neu 3 Schweiz / Lektion 5</i> bereits kennengelernt und in <i>Schritte plus Neu 5 Schweiz / Lektion 7</i> noch einmal wiederholt. Auch kennen die TN bereits die entsprechenden Fragewörter, die aus «wo + (r) + Präposition» gebildet werden sowie die Präpositionaladverbien, die aus «da + (r) + Präposition» gebildet werden.</p>		
	EA/PA 	<p>4. In der Tabelle sind weitere Verben mit festen Präpositionen aufgelistet. Fordern Sie die TN auf, die Tabelle zu ergänzen. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Wer früher fertig ist, ergänzt die Tabelle um weitere Verben mit festen Präpositionen und um den zugehörigen Kasus, also Dativ oder Akkusativ. Abschlusskontrolle im Plenum. Verweisen Sie in diesem Zusammenhang auch auf die Grammatikübersichten 2 und 3 (Kursbuch, S. 90). Die kleine Schreibaufgabe lösen die TN als Hausaufgabe und geben sie Ihnen zur Korrektur ab. Wer möchte, kann seine Antworten auch im Kurs präsentieren. Auf diese Weise lernen sich die TN besser kennen, was zu einem positiven Lernklima beitragen kann.</p> <p><i>Lösung: denken an – daran – woran ...?, verbinden mit – damit – womit ...?, sich freuen über – darüber – worüber ...?, gehören zu – dazu – wozu ...?, träumen von – davon – wovon ...?</i></p> <p><i>Musterlösung (Schreibaufgabe): Ich interessiere mich für Literatur und Film. Ich beschäftige mich am liebsten mit Politik und Geschichte. Ich weiss viel über die Kontinente Asien und Australien.</i></p>		
	EA/HA	Arbeitsbuch 5		
	EA/HA Wiederholung	Arbeitsbuch 6–7: Mit diesen Übungen können Sie die Verben mit Präpositionen sowie die zugehörigen Fragewörter und Präpositionaladverbien noch einmal wiederholen.		
	EA/PA Wiederholung 	Arbeitsbuch 8–9: im Kurs: Die TN bearbeiten Übung 8. Geübtere TN lösen die Übung in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Wer fertig ist, wählt in Übung 9 vier der angegebenen Verben und formuliert eine Frage für seine Partnerin / seinen Partner. Schnellere TN schreiben zu allen sieben Verben eine Frage. Anschliessend stellen sich die TN gegenseitig ihre Fragen und antworten.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 10–11	AB-CD 50–52	
	EA/HA	Arbeitsbuch 12		

B4	Schreibprojekt: Über den persönlichen Heimatbegriff schreiben			
a	EA/HA	<p>1. Die TN lesen die Aufgabenstellung. Geben Sie Gelegenheit zu Rückfragen. Die TN beschreiben mit eigenen Worten, was Heimat für sie persönlich bedeutet. Dabei können sie auf das Assoziogramm aus B2 zurückgreifen. Verweisen Sie auch noch einmal auf die Redemittel «Sagen, was man mit einem Begriff verbindet: Ich denke an ...» (Kursbuch, S. 91). Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Wer früher fertig ist, findet passende Bilder zur Illustration seines Heimatbegriffs.</p> <p><i>Variante:</i> Wenn Sie im Kurs nicht so viel Zeit haben, können Sie die Aufgabe auch als Hausaufgabe aufgeben.</p>		

b	GA	<p>2. Die TN wählen ein Redaktionsteam, das alle Texte der TN zusammenfasst und eine Kursreportage daraus macht. Dabei können sie sich an der Reportage in B3 orientieren und z. B. ein Foto von jedem TN ergänzen.</p> <p><i>Variante:</i> Richten Sie einen Kursblog ein, wo jeder TN seinen Beitrag selbst posten kann. Sie können den Blog öffentlich machen oder aber auch als privaten Blog nur für die Kursteilnehmenden zugänglich machen. Besprechen Sie das vorab mit den TN.</p>		
	EA/HA	Arbeitsbuch 13–14		

C DIE SCHWEIZ UND EUROPA

Lernziel: Die TN können ein Land beschreiben und über Europa und die Europäische Union sprechen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
C1	Partner-Interview: Europäische Länder			
	PA	1. Die TN finden sich paarweise zusammen und befragen sich gegenseitig wie im Buch angegeben. Dehnen Sie die Aktivität nicht zu lange aus, es geht nur um eine Einstimmung der TN auf das Thema Europa.		
	PL	<p>2. Die TN berichten, was sie über ihre Partnerin / ihren Partner erfahren haben.</p> <p><i>Variante:</i> Um bei grossen Gruppen die Aufmerksamkeit der Zuhörer aufrechtzuerhalten, erstellen Sie eine Kursstatistik. Teilen Sie die TN dazu in drei Gruppen ein. Gruppe A notiert, in welchen Ländern die TN bereits waren, Gruppe B, in welchen Ländern sie Verwandte und Freunde haben, und Gruppe C, welche Länder die TN gern noch kennenlernen möchten. Jede Gruppe führt eine Strichliste mit den genannten Ländern: Welches Land wurde am meisten bereist, wo leben die meisten Verwandten oder Freunde der TN und welches ist das beliebteste Reiseziel?</p>		
C2	Ein Mindmap zum Thema Europa			
	PL	1. Verdeutlichen Sie am Beispiel im Buch, wie ein Mindmap funktioniert: Die TN sammeln ausgehend von einem Begriff Begriffe, die sie immer weiter differenzieren, bis ein richtiges Gedankennetz rund um den Ausgangsbegriff entsteht. Ergänzen Sie exemplarisch einige der Oberpunkte auf Zuruf der TN.		
	GA	2. Die TN finden sich in Gruppen von drei bis vier TN zusammen und erstellen ein Mindmap zu Europa. Machen Sie die TN, wenn nötig, darauf aufmerksam, dass es nicht um möglichst viel Wissen geht, sondern um das, was sie persönlich mit Europa verbinden. Geben Sie ein Zeitlimit vor, beispielsweise 10 Minuten.		
	PL	<p>3. Anschliessend versprachlichen die TN ihr Mindmap, d. h. sie erzählen anhand der Stichpunkte, was Europa für sie bedeutet und nehmen die Präsentation ihres Mindmaps mit ihrem Smartphone auf. Achten Sie darauf, dass alle TN zu Wort kommen. Anschliessend werden die Mindmaps und Videos im Plenum präsentiert. Die anderen Gruppen hören zu und fragen nach, wenn etwas unklar ist.</p> <p><i>Variante:</i> Die Gruppen hängen ihre Mindmaps im Kursraum auf. Die TN gehen umher und betrachten die Mindmaps der anderen Gruppen. Sollte ihnen ein Aspekt, der auf dem eigenen Mindmap fehlt, wichtig erscheinen, können sie ihn auf ihrem Mindmap ergänzen oder bei unklaren Begriffen nachfragen.</p>	Smartphone	

TiPP	Das Mindmap ist auch eine gute Lernstrategie für das Lernen und Wiederholen von Vokabeln. Die Wörter eines Wortfelds werden zueinander in Beziehung gebracht und können so leichter memoriert werden. Versuchen Sie die Technik mit den TN einmal anhand eines für sie relevanten Wortfelds. Weisen Sie die TN darauf hin, dass sie sich ihre Mindmaps aufbewahren sollten, denn mit zunehmenden Kenntnissen können diese erweitert und noch weiter differenziert werden. So sehen die TN auch ihren Lernfortschritt. Oder Sie erstellen mit dem Kurs eine Art Kurswortschatz, indem die TN in Gruppen zu verschiedenen Wortfeldern jeweils ein Mindmap erstellen. Bieten Sie ihnen in den folgenden Stunden kurze Wortschatzarbeitssequenzen mit diesem gesammelten Wortschatz an, z. B. zu einem Themenkreis das Lieblings- oder Hasswort notieren und an die Wand hängen. Oder die TN geben an, welches Wort sie besonders leicht oder schwierig zu lernen finden und warum.
-------------	---

C3		Landeskunde: Meinungen und Fakten über die Europäische Union		
a	EA/PA 	1. Fragen Sie, ob die Personen die Europäische Union (EU) eher positiv oder negativ sehen. Die TN hören die Umfrage und symbolisieren die Einstellung der Personen mit einem Smiley. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 ☹, 3 ☺, 4 ☹, 5 ☺</i>	CD 2/51–55	
b	EA/PA 	2. Fragen Sie, worüber die Personen sprechen. Die TN lesen die Stichpunkte. Gehen Sie bei Bedarf auf Wortschatzfragen ein. Dann hören die TN die Umfrage noch einmal, wenn nötig auch mehrfach, und kreuzen an. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Alessia: Grenzkontrollen, Währung in der EU; Julian: Kleine Länder in Europa; Elena: Reisefreiheit, Studium; Kim: Gemeinsamkeiten mit anderen Europäern; Lukas: Frieden und Demokratie, Solidarität</i>	CD 2/51–55	
	PL	3. Die TN vergleichen in einem kurzen Gespräch die Antworten der jungen Schweizerinnen und Schweizer mit ihrer eigenen Meinung zu Europa.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 15		

C4		Aktivität im Kurs: Länder raten		
	GA	1. Die TN finden sich in Kleingruppen von drei bis vier TN zusammen und sammeln Informationen zu einem europäischen Land, das die anderen erraten sollen. Geben Sie den TN dafür ca. 10 Minuten Zeit. Verweisen Sie an dieser Stelle auf die Redemittelübersicht «Ein Land beschreiben: Das Land grenzt an ...» (Kursbuch, S. 91).		
	PL	2. Die Gruppen stellen ihr Land vor, ohne den Namen des Landes zu nennen. Die anderen raten. Die Gruppe, die ein Land erraten hat, ist als Nächstes dran.		
	GA	3. <i>fakultativ</i> : Alternativ oder zusätzlich können Sie mit den TN das in vielen Ländern bekannte Fernsehquiz «Wer wird Millionär?» spielen. Schneiden Sie dazu die Quizkarten der Kopiervorlage aus. Die TN finden sich in Kleingruppen von fünf TN zusammen, einer ist der Moderator, die anderen sind die Kandidaten. Jeder Moderator erhält einen Satz Quizkarten. Jeder Moderator stellt seinen Kandidaten die Einstiegsfrage. Wer am schnellsten antwortet, wird Kandidat. Der Moderator beginnt, der Reihe nach die Fragen 1–10 zu stellen. Jede Frage ist einen «Geldbetrag» wert. Der Kandidat antwortet. Wenn er nicht weiterweiss, hat er für das gesamte Spiel drei Joker zur Verfügung: Er darf das Publikum (= die übrigen drei Kandidaten) befragen, jemanden «anrufen» (= Sie) oder den 50/50-Joker wählen (= der Moderator streicht zwei Falschantworten weg, sodass der Kandidat nur noch zwischen zwei Alternativen wählen muss). Er kann auch jederzeit aussteigen, wenn er nicht mehr weiterweiss und keine Joker mehr hat. Dann bekommt er «das Geld», das er bis dahin erspielt hat, vergibt aber die Chance, «Millionär» zu werden.	KV L14/C4	

		4. <i>fakultativ</i> : Wenn Sie das Thema «(Un)Zufriedenheit» auf den beruflichen Kontext beziehen und Ihren TN entsprechende Redemittel an die Hand geben möchten, können Sie dazu «Fokus Beruf: (Un)Zufriedenheit äussern» (Arbeitsbuch, S. 173) einsetzen.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 16		

D BLICK ZURÜCK – BLICK NACH VORNE

Lernziel: Die TN können über den eigenen Deutschlernweg und über ihre Zukunftspläne sprechen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
D1	Rückblick und Ausblick: Ein persönliches Motto			
	PL/EA	1. Deuten Sie auf Ellas Foto und fragen Sie, was Ella macht. Fragen Sie dann, wem Ella auf dem Foto die Daumen drückt und was «jemandem die Daumen drücken» eigentlich bedeutet. Die TN stellen Vermutungen an. Anschliessend lesen sie den Text und überprüfen ihre Hypothesen. Austausch im Plenum.		
	GA	2. Fragen Sie die TN nach ihrem persönlichen Motto zum Sprachenlernen. Die TN lesen die verschiedenen Mottos im Buch. Geben Sie Gelegenheit zu Verständnisfragen, bevor jeder TN für sich das Motto auswählt, das seine Einstellung zum Sprachenlernen am besten beschreibt. Anschliessend tauschen sie sich in Kleingruppen von drei bis vier TN darüber aus, was ihr persönliches Motto konkret für ihr Sprachenlernen bedeutet, also wie sie es in die Tat umsetzen. Sie können ihr Gespräch mit dem Satz in der Sprechblase beginnen.		
D2	Rückblick: Über Situationen und Erlebnisse beim Sprachenlernen sprechen			
	GA	1. Fordern Sie die TN auf, sich daran zu erinnern, wie es war, als sie mit dem Deutschlernen begonnen haben. Fragen Sie nach lustigen oder peinlichen Situationen, aber auch nach Erfolgserlebnissen. Die TN lesen die Sprechblase und tauschen sich in Kleingruppen von drei bis vier TN darüber aus.		
D3	Ausblick: Über Pläne zum Weiterlernen sprechen			
	PL	1. Fragen Sie die TN, ob sie sich schon Gedanken gemacht haben, wie es nach dem Kurs weitergehen soll. Fragen Sie konkret nach dem Interesse, eine offizielle Deutschprüfung abzulegen, aber auch danach, ob sich die TN bereits über weiterführende Kurse informiert haben.		
	PL	2. <i>fakultativ</i> : Bringen Sie ggf. Informationen zu den nächsten Kursen an Ihrer Institution mit und bieten Sie den TN an, allfällige Fragen zu beantworten.		
	EA/HA Prüfung	Arbeitsbuch 17: im Kurs: Mit dieser Übung können Sie Ihre TN auf die Prüfung <i>Zertifikat Deutsch</i> , Lesen, Teil 3 vorbereiten. Hier sollen die TN Situationsbeschreibungen lesen und diesen das jeweils passende Inserat zuordnen. Weisen Sie die TN darauf hin, dass dieser Prüfungsteil zum selektiven Lesen in der Prüfung <i>Zertifikat Deutsch</i> etwas umfangreicher ist und statt, wie in der Aufgabe im Arbeitsbuch 5 Situationen und 6 Inserate, dort zehn Situationen und zwölf Inserate umfasst.		

D4	Aktivität im Kurs: Kursabschluss: Sich voneinander verabschieden			
	PL	<p>1. Schreiben Sie Zettel mit den Namen aller TN. Jeder TN zieht einen Zettel, geht zu dem betreffenden TN, gibt ihm die Hand und sagt etwas Nettes zum Abschied.</p> <p><i>Variante:</i> Jeder TN bekommt ein Blatt auf seinen Rücken geklebt. Dann gehen alle TN durch den Raum und schreiben sich gegenseitig etwas Nettes auf den Rücken. Wer möchte, kann mit seinem Namen unterschreiben.</p> <p><i>Hinweis:</i> Nehmen Sie sich ausreichend Zeit für diese letzte gemeinsame Aktivität, um den Kurs in einer guten Atmosphäre abzuschliessen. Eine positive Atmosphäre und nette Worte der anderen TN können für die Motivation zum Weiterlernen, aber auch für die TN persönlich von grosser Bedeutung sein.</p>	Zettel	
	GA	<i>fakultativ:</i> Wenn Sie noch Zeit haben, können Sie hier die Wiederholungstationen zu <i>Schritte plus Neu 6 Schweiz</i> anschliessen.	KVL14/Wiederholung	
Lektions- tests	Weisen Sie die TN auf den Selbsttest im Arbeitsbuch auf Seite 172 hin.			



ZWISCHENDURCH MAL ...


	Form	Ablauf	Material	Zeit
		Schweiz-Bilder (passt z. B. zu A5)		
1	Beim ersten Schauen: Bilder wählen			
a	EA/PA	1. <i>fakultativ:</i> Fragen Sie die TN, was sie mit der Schweiz verbinden. Verteilen Sie an jeden TN eine Kopiervorlage. Fragen Sie die TN nach ihrem Schweiz-Bild und fordern Sie sie auf, ihre persönliche Schweizkarte zu gestalten. Sie können beispielsweise Orte, Personen, Ereignisse eintragen, die sie persönlich mit der Schweiz verbinden, aber sie können auch Gerüche, Geräusche, Gefühle und Stimmungen notieren oder grafisch darstellen. Der Fantasie sind quasi keine Grenzen gesetzt. Geben Sie ein Zeitlimit von ca. 15 Minuten vor. Anschliessend tauschen sich die TN mit ihrer Partnerin / ihrem Partner über ihre Schweiz-Bilder aus.	KV L14/ZDM	
	EA	2. Die TN lesen den Text «Typisch Schweiz?» (Kursbuch, S. 93) und schauen dann die Slide-Show. Die TN merken sich drei Bilder, die für sie für die Schweiz stehen.		
	GA	3. Die TN lesen den Beispielsatz in der Sprechblase und tauschen sich in Kleingruppen von vier bis fünf TN über die gewählten Bilder aus. Sie beschreiben, was darauf zu sehen war und warum diese ihrer Meinung nach für die Schweiz repräsentativ sind.		
b	GA	4. Die TN vergleichen die Bilder, die in der Gruppe gewählt wurden: Haben einige die gleichen Bilder gewählt oder Bilder mit ähnlichen Themen? Fordern Sie die TN auf, ein Fazit zu ziehen, wie man das Schweiz-Bild der Gruppe mit wenigen Worten beschreiben kann.		
2	Nach dem Schauen: Bilder ergänzen			
	EA	1. Die TN ergänzen im Buch in den beiden leeren Feldern, was sie noch mit der Schweiz verbinden. Sie können schreiben, zeichnen oder auch im Internet passende Fotos finden.	Smartphone/ Tablet	

	PA	2. Die TN lesen den Beispielsatz in der Sprechblase und tauschen sich mit ihrer Partnerin / ihrem Partner über ihre eigenen Bilder aus. Dabei gehen sie darauf ein, was man darauf sieht und warum sie das mit der Schweiz verbinden.		
3	Schreibaufgabe: Ein Kurs-Album erstellen			
	PA	1. Fordern Sie die TN auf, mit ihrer Partnerin / ihrem Partner eine Seite über die Schweiz zu schreiben. Dabei können sie unter anderem auf die Bilder eingehen, die sie sich aus der Slide-Show gemerkt haben, aber auch auf die, die sie selbst ergänzt haben bzw. auf ihre persönliche Schweizkarte. Wer möchte, kann auch passende Bilder dazu malen oder passende Fotos dazu finden.	Smartphone/ Tablet	
	EA	2. <i>fakultativ</i> : Fordern Sie die TN auf, jeweils einen kurzen Einleitungstext zu ihrer Person zu schreiben und diesen ihrem Text voranzustellen. Wer möchte, kann auch ein Foto hinzufügen.		
	GA	3. Die TN wählen ein Redaktionsteam, das alle Texte der TN sammelt und zu einem Kurs-Album zusammenstellt. Sie können das Album entweder an alle TN digital verschicken oder ausdrucken, sodass alle eine schöne Erinnerung an den bald endenden Kurs mit nach Hause nehmen können. <i>Variante</i> : Alternativ können die TN auch einen Blog schreiben.		

FOKUS BERUF: (UN)ZUFRIEDENHEIT ÄUSSERN

Die TN können Zufriedenheit und Unzufriedenheit im beruflichen Kontext äussern.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
		Da dieser Fokus möglicherweise nur für einen Teil der TN von Interesse ist, können die Übungen auch als fakultative Hausaufgabe gegeben werden.		
1	Vorwissen aktivieren: Über Zufriedenheit am Arbeitsplatz sprechen			
	PA 	1. Fragen Sie, wann Chefinnen/Chefs mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zufrieden sind und umgekehrt. Die TN lesen das Beispiel in der Sprechblase und formulieren anhand der Stichpunkte weitere Aussagen. Wer früher fertig ist, kann weitere Beispiele ergänzen.		
2	Hörverstehen: Wesentliche Inhalte und Details verstehen			
a	EA	1. Die TN lesen die Aufgabenstellung. Dann hören sie das Gespräch und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung</i> : 1 ☺, 2 ☹	AB-CD 53	
b	EA/PA 	2. Fragen Sie: «Was ist falsch? Wie muss es richtig heissen?» Die TN lesen die Sätze. Dann hören sie das Gespräch noch einmal und korrigieren die Aussagen wie im Beispiel vorgegeben. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. Notieren Sie auf Zuruf die Korrekturen an der Folie / am IWB. <i>Hinweis</i> : Stoppen Sie bei Bedarf den Track zwischendurch, sodass die TN die Korrekturen notieren können. <i>Lösung</i> : 2 <i>lange mit den Bewohnern zu unterhalten intensiv um die Bewohner zu kümmern</i> , 3 <i>in den Ferien krankgeschrieben</i> , 4 <i>die Lernende auch Herr Cordalis</i> , 5 <i>noch bessere Arbeit leisten könnte ausgezeichnete Arbeit leistet</i>	AB-CD 53, Folie/IWB	

3	Wortschatzarbeit		
EA/PA 	<p>1. Fragen Sie, mit welchen Wendungen man Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit ausdrücken kann. Die TN lesen die Redemittel und kategorisieren sie in «zufrieden» (+) und «unzufrieden» (-). Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. Gehen Sie dabei bei Bedarf auf Wortschatzfragen ein.</p> <p><i>Lösung (von links oben nach rechts unten): +, -, -, -, +, +, +</i></p>		
4	Rollenspiel		
PA	<p>1. Die TN lesen die Situationskarten und das Beispiel. Sie einigen sich auf eine Situation und machen sich Notizen, was sie sagen möchten. Dabei greifen sie auf die Redemittel in 3 zurück. Anschliessend spielen sie das Gespräch. Paare, die früher fertig sind, können ein weiteres Gespräch spielen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.</p>		
HA	<p>2. <i>Hinweis:</i> Wenn Sie «Fokus Beruf» als Hausaufgabe machen lassen, schreiben die TN die drei Gespräche auf und geben sie Ihnen zur Korrektur ab.</p>		